



Stefan Hügel

BigBrotherAwards 2020

Auch im letzten Jahr gab es wieder reichlich Ereignisse, die einen BigBrotherAward verdient hätten. Wie immer berichten wir von der Preisverleihung: Wer hat es in den erlesenen Kreis der PreisträgerInnen geschafft?

Auch die Verleihung der BigBrotherAwards fanden in diesem Jahr unter Bedingungen der Pandemie statt. Der Rahmen für die Gala war deutlich kleiner als sonst; die Veranstaltung konnte – wie auch in den Jahren zuvor – im Netz verfolgt werden. Das Grußwort zur Gala hielt Gerhart Baum. Wir fassen in diesem einleitenden Beitrag des Schwerpunkts zum BigBrotherAward 2020¹ zunächst die Laudationes für die PreisträgerInnen kurz zusammen. Danach drucken wir vier Laudationes im Wortlaut ab.

Kategorie *Mobilität*

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Mobilität* ging an **Tesla**, vertreten durch die **Tesla Germany GmbH, München**,

dafür, dass sie Autos verkaufen, die ihre Insassen und die Umgebung des Autos umfassend und langfristig überwachen. Die erhobenen Daten werden permanent ausgewertet und können für beliebige Zwecke weiter genutzt werden.

Laudator Thilo Weichert betonte, dass Tesla den BigBrotherAward dafür erhält, dass die Firma Autos verkauft, die ihre Insassen und die Umgebung permanent überwachen. Die Daten werden ausgewertet und können für beliebige Zwecke weiter genutzt werden. Weichert weiter:

„Für uns ist offensichtlich: Die Tesla-Autos sind schlicht und einfach unzulässig. Wer einen Tesla kauft ... müsste zunächst viele Dienste deaktivieren, um die DSGVO einzuhalten. Ohne Datenschutzbelehrung dürfte er niemanden ans Steuer lassen und niemanden mitfahren lassen. Tesla ist damit ein Fall für die ... Datenschutzbehörden.

Wir haben nichts gegen Kfz-Assistenzsysteme, auch nichts gegen halbautomatisiertes Fahren. Dafür sind Sensoren und so genannte künstliche Intelligenz nötig.

Aber diese Daten können und müssen aus Datenschutzsicht weitgehend im Auto bleiben. Eine Datenweitergabe und eine externe Speicherung muss auf definierte Situationen, z. B. auf das Auslösen des Airbags, beschränkt werden. Teslas dagegen sind eine dauernd aktive Datenscheuder mit Langzeitgedächtnis.

Wenn wir Tesla heute mit einem BigBrotherAward auszeichnen, sollten deutsche oder europäische Hersteller das nicht als Freibrief für ihre Kfz-Automatisierung ansehen. Im Gegenteil: Auch deren Angebot stinkt datenschutzrechtlich in vieler Hinsicht zum Himmel.“

Kategorie *Behörden und Verwaltung*

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Behörden und Verwaltung* ging an **den Innenminister des Landes Brandenburg, Michael Stübgen**, und seinen Vorgänger, **Karl-Heinz Schröter**

für die dauerhafte Speicherung von Autokennzeichen. In Brandenburg werden seit vielen Jahren Fahrzeug-Informationen in über 40 Millionen Datensätzen im so genannten Aufzeichnungsmodus des Kennzeichen-Erfassungssystems KESY dauerhaft gespeichert, obwohl das Bundesverfassungsgericht diesbezüglich klare Grenzen gezogen hat.

Laudator Frank Rosengart erläuterte:

„In Brandenburg wurden über viele Jahre Informationen zu über 40 Millionen Fahrzeugen im Computersystem für die automatische Kennzeichenerfassung, genannt „KESY“, dauerhaft gespeichert.“

Kenntnis von dieser Überwachung haben wir aus dem Fall eines seit Februar 2019 vermissten Mädchens:



„Die bundesweite Berichterstattung über diesen Fall hat ein pikantes Detail aus der Brandenburger Polizeipraxis ans Licht gebracht: Polizisten aus Berlin haben recht freimütig über die automatischen Kontrollstellen für Kfz-Kennzeichen auf der Autobahn A 12 berichtet. Dort wurde das Auto des zunächst verdächtigsten Schwagers von Rebecca von der Kennzeichenerfassung unmittelbar nach dem Tatzeitpunkt vom KESY-System erfasst.

Die eigentlichen Ermittlungen begannen jedoch erst deutlich später, und im Rahmen dieser Ermittlungen wurden dann Daten zu diesem Fahrzeug aus KESY abgerufen. Das Auto des Schwagers wurde in den Datensätzen gefunden. Und die Polizei in Berlin präsentierte die Erfassung des Fahrzeuges kurz nach der Tat als wichtige Erkenntnis.“

Dies ist unzulässig, und deswegen:

„Um die im Brandenburgischen Polizeigesetz festgeschriebene Zweckbindung für KESY zu umgehen, haben sich die Verantwortlichen einen besonderen Kniff überlegt: Sie sorgten dafür, dass es immer eine richterliche Anordnung gegen irgendjemand gab, die eine solche Überwachung rechtfertigte. ... Richter in Ermittlungsverfahren haben also eine umfassende Überwachung angeordnet, wahrscheinlich allerdings ohne zu hinterfragen, wie diese konkret umgesetzt wird. Sonst hätten sie schon viel früher stutzig werden müssen, dass sich diese Maßnahmen nicht ohne eine umfassende Vorratsspeicherung realisieren lassen.“

Kategorie Bildung

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Bildung* ging an **die Firma BrainCo**

für ihre EEG-Stirnbänder, die mittels Gehirnstrommessung angeblich die Konzentration von Schülerinnen und Schülern messen können; der Konzentrationsgrad wird von einer LED auf dem Stirnband angezeigt und per Funk an den Lehrerrechner übermittelt. In USA und China wird diese Technik bereits in Klassenzimmern eingesetzt,

und den Leibniz-Wissenschaftscampus Tübingen,

der ähnliche EEG-Stirnbänder auch in Deutschland erprobt, kombiniert mit Eyetracking.

Das sei Dressur statt Bildung, betonte Laudatorin Rena Tangens. Offenbar ist das auch den Verantwortlichen in den beteiligten Unternehmen bewusst:

„Ausgerechnet die Manager und Programmierinnen von Silicon Valley-Firmen wie Google, Apple, Facebook, Microsoft & Co schicken ihre Kinder inzwischen auf Montessori- und Waldorf-Schulen ohne Computer, Tablet und Smartphone. Im Job arbeiten diese Eltern dafür, dass Menschen möglichst viel Lebenszeit am Computer verbringen. Für ihre eigenen Kinder wollen sie das lieber nicht.

Nein, diese Laudatio ist kein Plädoyer, nun gar keine Computer mehr in die Schule zu lassen. Das liegt uns als Digitalcourage fern – denn wir lieben Technik! Aber diese Laudatio ist ein Plädoyer gegen Digitalisierung als pädagogischen Imperativ und Allheilmittel. Ein Plädoyer gegen die Verdattung und Dauerüberwachung von Schülern, gegen ihre Dressur mittels Lernsoftware und Learning Analytics, gegen die Abwertung der Rolle von Lehrerinnen und Lehrern als menschliches Gegenüber und gegen die Kommerzialisierung der Bildung.

Die Laudatio in der Kategorie *Bildung* ist ab Seite 61 nachzulesen.

Kategorie Politik

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Politik* ging an die **Bundesregierung,**

wegen ihrer rechtlichen und politischen Mitverantwortung für den völkerrechtswidrigen US-Drohnenkrieg, der über die Datenrelais- und Steuerungsstation der US-Militärbasis Ramstein/Pfalz abgewickelt wird. Von hier, also von deutschem Boden aus, werden bewaffnete Drohneneinsätze zur Ausforschung von Zielpersonen und zu illegalen Hinrichtungen angeblicher Terroristen im Nahen und Mittleren Osten gesteuert, denen regelmäßig unbeteiligte Zivilpersonen zum Opfer fallen.

Laudator Rolf Gössner erläuterte die Preisvergabe:

„Die ‚unbemannten‘ Luftfahrzeuge dienen sowohl der Ausforschung von Zielpersonen als auch willkürlicher Hinrichtungen von ‚Terrorverdächtigen‘, die der jeweils amtierende US-Präsident ohne rechtsstaatliche Verfahren zuvor angeordnet hat. Solche Angriffe, denen regelmäßig auch unbeteiligte Zivilpersonen zum Opfer fallen, verstoßen gegen Menschenrechte, humanitäres Völkerrecht und gegen das Verbot willkürlicher Tötungen. Denn zumeist finden sie außerhalb internationaler bewaffneter Konflikte statt und können nur selten mit einer akuten Gefahr für Leib und Leben und dem Recht auf Selbstverteidigung legitimiert werden.

Letztlich haben wir es also mit einem Mord-Programm zu tun, das die US-Regierung unter Präsident Georg W. Bush nach 9/11 begonnen hatte und das dann unter den Präsidenten Barack Obama und Donald Trump noch erheblich ausgeweitet wurde. Solche staatlich organisierten Menschenjagden mit gemeingefährlichen Mitteln sind zweifelsohne heimtückisch und grausam.“

... und weiter ...

„Der Antiterror-Drohnenkrieg ist seinerseits Terror und produziert immer neuen Terror, wie Ex-Drohnenpiloten bereits Ende 2015 in einem offenen Brief an den damaligen US-Präsidenten Barack Obama festgestellt haben: Der US-Drohnenkrieg sei, so wörtlich, ‚eine der verheerendsten Triebfedern des Terrorismus und der Destabilisierung‘. Und das mit deutscher Duldung.“

Übrigens wird im Deutschen Bundestag derzeit die Ausrüstung der Bundeswehr mit bewaffneten Drohnen betrieben. Die Bundesrepublik wäre dann nicht mehr nur Unterstützerin, sondern aktive Mittäterin.

Die Laudatio in der Kategorie *Politik* ist ab Seite 54 nachzulesen.



Foto: Matthias Hornung CC BY-SA 4.0

Kategorie Digitalisierung

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Digitalisierung* ging an **die Bildungsministerin des Landes Baden-Württemberg, Susanne Eisenmann,**

weil sie wesentliche Dienste der Digitalen Bildungsplattform des Landes von Microsoft betreiben lassen will.

Laudatorin Leena Simon wies auf die Konsequenzen einer solchen Entscheidung hin und erklärte:

„Eine Schulplattform von Microsoft ist ein Dambruch. Wenn sich Baden-Württemberg als erstes Kultusministerium in diese Abhängigkeit begibt, werden andere Bundesländer folgen.

Dabei sind E-Mails und Arbeitsplätze für Lehrkräfte nur der erste Schritt. ‚Mittelfristig‘, so der Plan des Ministeriums, werden auch die Kinder die zentrale Dateiablage nutzen. Und später werden ihnen auch die Office-Pakete zur Verfügung stehen – alles andere wäre bildungspolitischer Unsinn.

Dann werden sie schon von klein auf mit den Microsoft-Produkten vertraut gemacht und sich später kaum auf andere Software umstellen wollen. Das freut den Konzern. So kann er nämlich das Verbot von Produktwerbung an Schulen umgehen, denn er ist dann ja offiziell autorisierter Dienstleister des Ministeriums. Dieser Lock-in-Effekt gepaart mit den Datenschutz-Risiken ist ein pädagogischer Kardinalfehler.“

Die Laudatio in der Kategorie *Digitalisierung* ist ab Seite 56 nachzulesen.

Kategorie Arbeitswelt

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Arbeitswelt* ging an die **H & M Hennes & Mauritz B. V. & Co. KG in Hamburg**

für jahrelange, hinterhältige und rechtswidrige Verarbeitung von Beschäftigtendaten im H & M-Kundencenter in Nürnberg. H & M hat hier Daten über Krankheiten von Mitarbeitern ebenso gesammelt wie über die von Angehörigen oder Kollegen. Diese Informationen haben H & M-Teamleiter im Rahmen von freundlichen Gesprächen am Arbeitsplatz oder in der Kaffeeküche erfragt.

Laudator Peter Wedde wies besonders auf die ausufernde Überwachung in Callcentern hin:

„Der ausufernde Kontrollwahn im Callcenter von H & M ist kein Einzelfall. In der Callcenter-Branche hat sich zwar in den letzten zwanzig Jahren viel verändert und eine Reihe von Unternehmen hält sich hinreichend an arbeits- und datenschutzrechtliche Vorgaben. Umfassende Überwachung der Beschäftigten findet aber vereinzelt auch in anderen Callcentern statt. Allerdings hat man es dort oft gar nicht mehr nötig, Beschäftigte mühsam persönlich auszuhorchen, um etwa Informationen zur Stimmung oder zu Krankheiten zu bekommen. Dies lässt sich nämlich mit spezialisierter Software viel einfacher erledigen, und das haben wir bereits mehrfach mit BigBrotherAwards angeprangert, zum Beispiel 2014 für eine Tochter von RWE, die Mausclicks und Tastendrucke erfasste, oder vergangenes Jahr (2019) mit einem BigBrotherAward für die Stimmanalysesoftware der Firma Precire.

Kategorie Geschichtsvergessenheit

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Geschichtsvergessenheit* ging an die **Innenministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland**

für die Absicht, auf der Basis der Steuer-Identifikationsnummer eine lebenslang gültige Personenkennziffer einzuführen. Derartige Personenkennziffern wurden in den zwei Diktaturen auf deutschem Boden – im Nazideutschland und in der DDR – zur Erfassung, zur Repression bis hin zur Vernichtung genutzt. Sie widersprechen dem Geist des Grundgesetzes.

Laudator padeluum wies darauf hin, dass in der deutschen Geschichte Personenkennziffern bereits mehrfach eingeführt und missbraucht wurden. Dennoch sollen sie nun – im Rahmen der *Digitalisierung* – wieder eingeführt werden:

„Die Steuer-ID soll noch in diesem Sommer (vom Bundeskabinett im Konjunkturpaket versteckt) auch eine Personen-ID werden. Dann sind Menschen wieder eine Nummer. Für alle Behördengänge. Damit dieses neuerliche Verbrechen gegen das Grundgesetz nicht so auffällt, soll eine ominöse zusätzliche Behörde zwischengeschaltet werden. So ein ähnlicher Trick hat schon vor Jahren zur faktischen Zusammenführung der Melderegister ge-





Rolf Gössner

führt: Die Datenbanken blieben zwar getrennt, aber es wurde ein Index darüber gelegt.

Wenn das nun als ‚Konjunkturmaßnahme‘ mit dem Namen ‚Registermodernisierung‘ daherkommt, weil ‚Digitalisierung so wichtig‘ sei, dann sollten wir endlich das Wort ‚Digitalisierung‘ als Unwort des Jahres vorschlagen. Digitalisieren müssen wir? Gar nichts müssen wir. Unsere einzige Verpflichtung ist es, eine lebenswerte Welt für alle Lebewesen, Flora und Fauna, zu schaffen und friedlich miteinander zu leben.

Wir können da nur noch mit Sarkasmus antworten: Immerhin steht nicht die ganze Familiengeschichte codiert in der ID (wie es beim Nazi-Original war), sondern nur das zuständige örtliche Finanzamt lässt sich daraus lesen. Nein, das ist kein ernsthafter Trost.“

Die Laudatio in der Kategorie *Geschichtsvergessenheit* ist ab Seite 59 nachzulesen.

Publikumspreis

In der Publikumswahl wurde die Preisträgerin in der Kategorie *Geschichtsvergessenheit*, die **Innenministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland** zum Gewinner des Publikumspreises gewählt.

Anmerkung

- 1 Weitere Informationen und Nachweise finden sich auf der Webseite der BigBrotherAwards, <http://www.bigbrotherawards.de>. Von dort stammen auch alle Zitate aus den Laudationes.



Kategorie Politik – Laudatio

Der BigBrotherAward 2020 in der Kategorie Politik geht an die Bundesregierung (CDU/CSU und SPD), vertreten durch die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU),

wegen ihrer rechtlichen und politischen Mitverantwortung für den völkerrechtswidrigen US-Drohnenkrieg, der über die Satelliten- und Datenrelais-Station der US-Airbase Ramstein in der Pfalz abgewickelt wird. Es ist die größte Militärbasis der USA im Ausland mit knapp zehntausend Militärs und Zivilbediensteten. Von hier, also von deutschem Boden, werden auch die meisten Drohneneinsätze im Nahen und Mittleren Osten und auf dem afrikanischen Kontinent gesteuert.

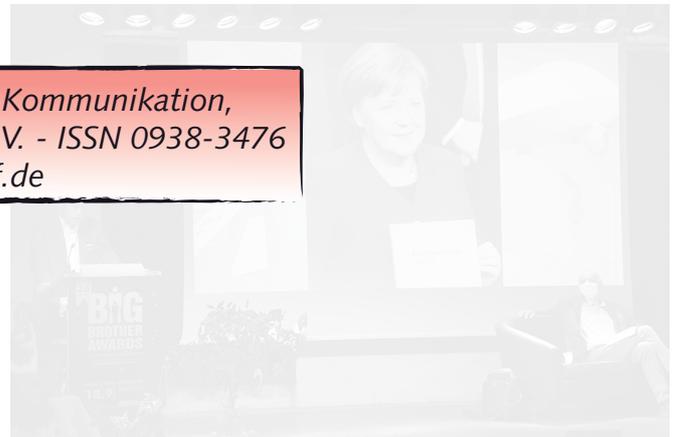
Die „unbemannten“ Luftfahrzeuge sind ein wirksames Mittel zur Ermordung von Zielpersonen als auch willkürlicher Hinrichtungen von „Terrorverdächtigen“, die der jeweils amtierende US-Präsident ohne rechtsstaatliche Verfahren zuvor angeordnet hat. Solche Angriffe, denen regelmäßig auch unbeteiligte Zivilpersonen zum Opfer fallen, verstoßen gegen Menschenrechte, humanitäres Völkerrecht und gegen das Verbot willkürlicher Tötungen. Denn zumeist finden sie außerhalb internationaler bewaffneter Konflikte statt und können nur selten mit einer akuten Gefahr für Leib und Leben und dem Recht auf Selbstverteidigung legitimiert werden.

Letztlich haben wir es also mit einem Mord-Programm zu tun, das die US-Regierung unter Präsident Georg W. Bush nach 9/11 begonnen hatte und das dann unter den Präsidenten Barack Obama und Donald Trump noch erheblich ausgeweitet wurde. Solche staatlich organisierten Menschenjagden mit gemeingefährlichen Mitteln sind zweifelsohne heimtückisch und grausam. Doch, so mögen sich manche fragen, was haben sie mit Big Brother und unserem gleichnamigen Negativpreis zu tun?

Um das zu beantworten, müssen wir ein wenig ausholen. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kam es im Irak, in Afghanistan, Syrien, Pakistan, Jemen, Libyen und Somalia zu zahlreichen US-Drohnenangriffen auf angeblich „terrorverdächtige“

Personen. Tausende von Menschen sind auf diese Weise umgebracht, korrekter: ermordet, viele verletzt und verstümmelt worden.

*erschieden in der Fiff-Kommunikation,
herausgegeben von Fiff e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de*



Laudator Dr. Rolf Gössner – Foto: Fabian Kurz, CC BY-SA 4.0

Im Sommer 2012 waren bei einem US-Drohnenangriff im Jemen drei Mitglieder der Familie Bin Ali Jaber ums Leben gekommen. Ein Jahr später, im Dezember 2013, sind im Jemen gleich 17 Mitglieder eines Hochzeitskonvois aus der Luft getötet worden. Und so ging es im Jemen, im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika und Pakistan weiter bis ins Jahr 2020: Im Januar dieses Jahres traf es den berüchtigten iranischen General Qassem Soleimani bei einem Aufenthalt im Irak – ein Drohnen-Anschlag, bei dem auch Soleimanis Begleiter sowie Unbeteiligte ums Leben kamen und der zu einer gefährlichen Eskalation im Nahen und Mittleren Osten geführt hat.

Wegen solcher Drohnenmorde müssten die Drohnenkrieger und ihre Helfershelfer womöglich auf der Anklagebank des Interna-